

# Gesamtschule - Fortsetzung der Diskussion aus dem anderen Thread

**Beitrag von „Meike.“ vom 8. Juni 2009 19:40**

Stimme barmeliton zu!

Kostenneutral kriegen wir es weder drei- noch ein- noch sonstwiegliedrig hin. Und wenn mir was auf den Zeiger geht, ist es das Vertreten von einheitlichen Rezepten (die Einheitsschule, die heilige Dreigliedrigkeit) als Allheilmittel - es muss ein umfangreiches Angebot ganz unterschiedlicher Schulen für alle unterschiedlichen Kinder geben - alle mit der Chance auf eine zentrale Abschlussprüfung namens Abitur und am besten ohne Noten - die alle eines gemeinsam haben: kleine Klassen und so viel geschultes Personal, wie für die spezielle Ausgangslage der Schüler notwendig.

In Wales habe ich an so einem Bildungszentrum winzige Gruppen in deutscher Konversation unterrichtet, und das war sensationell - wohlgemerkt: kein sauteures Internat - sondern ein Bildungszentrum für alle, in dem man erstmal anfang alles mögliche zu lernen, dann je nach Stärken unterschiedliche Schwerpunkt-Kurse besuchte, später wurde stärker in berufliche und allgemeinbildende Fächer aufgeteilt, man konnte sich das relativ frei aussuchen - und wenn man oder die Lehrer dachten, man sei soweit, meldete man sich zum GCSE oder dann zu den A-Levels oder man hatte die halbe Berufsausbildung schon fertig ... ich habe dort im Prinzip keinen unglücklichen oder perspektivlosen Schüler getroffen. Auf jeden der niedrigeren Abschlüsse konnte man problemlos draufsatteln, auch wenn man zum Beispiel für ein Praktikum oder eine Lehre 1-3 Jahre unterbrach.

War natürlich ein Modellversuch und teuer - zumal das Schulgeld gering und die Fördermittel für Labors, Krankenpflegeversuchsstätten, Werkstätten, Designabteilungen, Büchereien und Computerräume enorm hoch waren, geschweige denn für die Lehrer, Theaterpädagogen, Psychologen, Betreuer, Caterer...

Eigentlich wollte ich ja dort bleiben, aber leider hätt ich dann auf meine Ehe verzichten müssen...